

Positive Entwicklung setzt sich fort **Gute Aussichten**

Von Dipl.-Betriebswirt (FH) Holger Koch

Das Jahr 2010 als Boomjahr zu bezeichnen ist stark übertrieben. Dennoch standen die Zeichen nach dem Krisenjahr 2009 wieder auf Wachstum. Nach einem Rückgang des BIP von minus 4,7 Prozent in 2009 konnte für 2010 ein Zuwachs um plus 3,5 Prozent ermittelt werden. Die Daten für die ersten Monate im laufenden Jahr sind ebenfalls viel versprechend, zeigen aber auch, dass sich die Dynamik etwas verlangsamt. Fast alle Studien der verschiedensten Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren für 2011 ein Wachstum des BIP zwischen plus 2,5 und 3 Prozent.

Rückblick auf die Eckdaten für 2010

Was sich mit dem Abbremsen der wirtschaftlichen Talfahrt im vierten Quartal 2009 bereits angedeutet hat, trat 2010 dann tatsächlich ein: Die Veränderungsdaten bei fast allen Kenngrößen drehten sich auch in der Schloss- und Beschlagbranche in den positiven Bereich. Festzustellen ist aber auch, dass die Bauzulieferer die Trendwende merklich später erlebten, als die Zulieferer zur Kraftfahrzeug- und Möbelindustrie.

Der Umsatz stieg 2010 um plus 11,2 Prozent nach einem sehr deutlichen Rückgang in 2009 um minus 20,2 Prozent. Die Ausschläge waren dabei beim Inlandsumsatz etwas geringer (2010: plus 10,3 Prozent; 2009: minus 16,5 Prozent) als im Ausland (2010: plus 12,5 Prozent; 2009: minus 25,0 Prozent). Die Dynamik war in der Nicht-Eurozone dabei überproportional stark ausgeprägt. Nach einer Analyse der Entwicklung der Auftragsgänge war diese Entwicklung fast zwangsläufig: So wie in 2009 die Rückgänge an ausländischen Aufträgen früher und mit höherem Ausmaß stattfanden, umso dynamischer verlief die Entwicklung in 2010 in positive Richtung. Die Anzahl der Beschäftigten sank 2010 zwar um weitere minus 3,5 Prozent auf knapp

38.000 Mitarbeiter, die geleisteten Arbeitsstunden stiegen mit plus 2,1 Prozent aber wieder leicht an. Erste Monatszahlen für 2011 deuten aber auch einen Positivtrend bei den Beschäftigten an.

Aussichten für den Bausektor

Die Marktentwicklung für die Schloss- und Beschlagindustrie wird zu einem großen Teil durch die Baunachfrage bestimmt. Die jüngsten Daten der Herbst-Konferenz von Euroconstruct verdeutlichen die unterschiedlichen Entwicklungen im europäischen Wohn- und Nichtwohnbau recht anschaulich: Bereits 2008 sanken die Bauinvestitionen im europäischen Wohnbau mit minus 8,2 Prozent und der Rückgang verstärkte sich in 2009 auf minus 12,9 Prozent. Für

2010 liegen derzeit noch keine abschließenden Zahlen vor, aber es wird erneut mit einem weiteren, aber geringeren Rückgang von minus 2,9 Prozent gerechnet. Für 2011 erwarten die Teilnehmer nach drei rückläufigen Jahren mit plus 1,9 Prozent erstmals wieder ein Ansteigen der Bauinvestitionen. Auch die Aussichten auf 2012 (plus 3,1 Prozent) und 2013 (plus 3,5 Prozent) wurden leicht nach oben korrigiert. Vergleicht man jedoch die absoluten Zahlen mit den Werten früherer Jahre, ist diese „Aufwärtsbewegung“ jedoch kaum noch als solche zu bezeichnen: In Osteuropa wird das Investitionsniveau von 2007 in den nächsten Jahren zwar wieder erreicht bzw. minimal überschritten, in Westeuropa wird man diese Werte mittelfristig nicht erreichen können. Gerade der Neubaubereich hat durch die Investitionsausfälle in den Jahren 2008 und 2009 einen deutlich höheren Nachholbedarf, die Schwankungen im Renovationsbereich verliefen hier merklich flacher. Auch im Nichtwohnbau trugen die Renovierungsinvestitionen zu einer Glättung der Gesamtkurve bei. Europaweit traten die Rückgänge der Bauinvestitionen hier später ein, und die Experten der Eu-

roconstruct-Konferenz rechnen auch für 2010 (minus 5,1 Prozent) und 2011 (minus 1,2 Prozent) mit weiteren Verlusten. Erst für 2012 wird mit plus 1 Prozent ein Vorzeichenwechsel erwartet, für 2013 wird von einem europaweiten Anstieg um plus 2 Prozent gerechnet. Festzustellen bleibt, dass die Aufwärtsentwicklung in Osteuropa insgesamt früher und auch etwas ausgeprägter einsetzt, als in Westeuropa.

Das Marktvolumen in Deutschland

Die vom Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie sowie weiteren Verbänden gemeinsam in Auftrag gegebene Heinze-Marktanalyse weist in ihrer jüngsten Berechnung für 2011 ein Marktvolumen von 12,8 Mio. Fenstereinheiten aus, was einen weiteren Zuwachs von plus 0,9 Prozent bedeutet (nach plus 5,1 Prozent in 2010). Der Rückgang der Renovierungen wird mit minus 1,7 Prozent trotz Auslaufen der Konjunkturpakete und reduzierten Fördergeldern we-

niger stark ausfallen, als noch vor kurzer Zeit angenommen. Das Thema „Energetische Sanierung“ scheint sich in Zeiten ständig steigender Energiepreise im Bewusstsein der Menschen verankert zu haben. Für den Außentürenmarkt mussten die Schätzungen ebenfalls nach oben korrigiert werden: Nach den deutlichen Zuwächsen in 2009 und 2010 wird nun auch für 2011 mit einem leichten Plus von plus 0,8 Prozent gerechnet, was ein Marktvolumen von ca. 1,26 Mio. Außentüren entspricht. Auch hier haben sich die Annahmen zur Entwicklung im Renovierungsbereich als zu pessimistisch erwiesen. Insgesamt halten die Teilnehmer des Arbeitskreises Prognose im Fachverband diese Anpassungen für plausibel. Für den Innentürenbereich scheint nach zwei rückläufigen Jahren für 2011 ebenfalls ein leichter Zuwachs von plus 1 Prozent realistisch, was einem Marktvolumen von ca. 5,87 Mio. Innentüren entspricht. Zusätzliche Impulse erwartet sich die Bran-

Luft nach oben

Die Baubranche zählt traditionell eher zu den „Spätstartern“ im Konjunkturzyklus. Ein kurzer Blick in die Außenhandelsdaten der Schloss- und Beschlagindustrie scheint dies zu belegen: insgesamt konnten die deutschen Exporte 2010 um plus 13 Prozent auf ca. 4,7 Mrd. Euro gesteigert werden. Die Exporte von Schlössern und Beschlägen für Gebäude stiegen dabei lediglich um plus 2,3 Prozent, wohingegen die Exporte im Möbelbereich um 17,8 Prozent, die im Kfz-Bereich sogar um plus 31,3 Prozent zunahm. Ob die Bauzulieferer für 2011 mit ähnlichen Zahlen rechnen können ist ungewiss, „Luft nach oben“ ist aber allemal vorhanden, zumal die Ampeln der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung weiterhin auf „Grün“ stehen. Nachdem die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Prognosen für ein BIP-Wachstum in Deutschland bereits 2010 regelmäßig nach oben korrigieren mussten, wird – wie eingangs bereits erwähnt – auch für 2011 eine Wachstumsprognose zwischen 2,5 und 3 Prozent für realistisch angesehen.

che auch durch die VHI-Kampagne „Türen wechseln jetzt!“, deren Startschuss auf der BAU 2011 fiel.

Höherwertige Produkte

Die versammelten Experten sehen einen allgemeinen Trend zu höherwertigen Produkten, z. B. durch Dreifachverglasung bei Fenstern, die auf Grund höherer Flügelgewichte andere Beschläge er-

fordern oder dem zunehmenden Einbau von elektronischen und mechatronischen Komponenten. Ein Blick zu unserem Nachbarland Österreich bestätigt diesen Trend. Trotz einer um minus 2,2 Prozent rückläufigen Nachfrage nach Fenstern im Jahr 2010 ermittelten Analysten des Forschungsinstitutes Kreuzer, Fischer & Partner eine Umsatzsteigerung um plus 1,3 Prozent.



Holger Koch ist seit 1999 für den Fachverband Schloss und Beschlagindustrie e. V. (FV S+B), tätig und betreut die Themengebiete Statistik, Datenbanken und Internet

	2009	2010	2011
Fenster	12,000 Mio. FE (+3,3%)	12,600 Mio. FE (+5,1%)	12,800 Mio. FE (+0,9%)
Außentüren	1,178 Mio. AT (+5,7%)	1,249 Mio. AT (+6,0%)	1,260 Mio. AT (+0,8%)
Innentüren	5,930 Mio. IT (-5,0%)	5,810 Mio. IT (-2,0%)	5,870 Mio. IT (+1,0%)

Quelle: Heinze Marktforschung (Heinze-Studien April 2011) / AK Prognose (14.04.2011)